

Vom rechten Denken ...

Text: Dr. med. Klaus Bielau



Bild: © okalitchenko@bolia.com

... Es kann nur mit dem Herzen sein

DER VERSTAND, SCHLÄCHTER DER WIRKLICHKEIT

Zu einem meiner Lieblingstexte, es ist ein kleine Büchlein, gehört unbedingt **Die Stimme der Stille**, aus dem Werk der "Goldenen Lehren", und wurde von Madame Blavatskij (Sie ist die Begründerin der Theosophischen Gesellschaft) dem Westen zugänglich gemacht. Und da kommt tatsächlich die Behauptung vor, der Verstand sei der Schlächter der Wirklichkeit; uns westlichen, verstand-orientierten Wesen, ein auf den ersten Blick unbegreiflicher Satz. Doch, wir leben in einer Epoche, in der vielerorts das gewohnte Denken in Frage gestellt wird.

Was ist es, dieses übliche, dieses alte Denken? Es ist das Training unserer Verstandeskapazität, ganz und gar im Bunde mit den auf Angst beruhenden Grundeinstellungen:

Konkurrenz, Selbstbehauptung, Streit um noch mehr Ansehen oder Macht usw. Schon die Kinder in den Schulen, ja im Kindergarten, werden darauf trainiert. Die Computer- und Handy-Technologie tut das ihre dazu, damit wir möglichst rascher als

die Anderen, möglichst besser, mächtiger, erfolgreicher ... durchs Leben hetzen oder vielleicht besser *durchs Leben sterben?* Die Gedankenstürme lassen uns nicht und nicht zur Ruhe kommen; Probleme und Sorgen zeichnen die Tage – und haben unmittelbar zu tun mit unserem Denken ... denn irgendwie spüren wir, vor allem die Feinfühligere, dass wir so nicht zu einem meist undeutlich geahnten Ziel kommen, ein Ziel, das mit Paradies, mit Erfüllung, mit Freude zu tun hat – und mit dem Frieden der Seele. Wenn wir trotz allem Elend in der Welt, trotz aller persönlichen Enttäuschungen in einer heilsamen Unruhe bleiben, ist es gut.

Bei solchen Überlegungen fällt mir immer wieder das **Lied von der Unzulänglichkeit des menschlichen Strebens** (Brecht, Dreigroschenoper) ein. Da kommt der bekannte Vers vor:

*Der Mensch lebt durch den Kopf,
der Kopf reicht ihm nicht aus,
versuch es nur, von deinem Kopf
lebt höchstens eine Laus.*

Erst wenn wir erkennen, dass es mit dem Kopf allein echt nicht gehen kann, beginnen wir zu suchen, wie und wo das

Ersehnte zu finden sei. Ach wie viel probieren wir aus, viele Experimente lassen uns an Erfahrung reicher werden. Wir erleben bald, dass technische Errungenschaften sowie ein Anhäufen materieller Dinge nicht die Lösung sind. Und wie von selbst beginnen wir, uns mit den Themen der Psyche, des Gefühlslebens, der Seele zu befassen. Wir nehmen uns selber wahr, wir fühlen die anderen, werden achtsam den Menschen unserer Umgebung gegenüber, lesen den Kindern die bekannten Geschichten vor von Prinzessinnen, Hexen, Zauberern und Drachen, und davon dass die Helden der Geschichten noch heute leben, da sie nicht gestorben sind (!). Wir hören unbedingt irgendwann auch, dass man *"nur mit den Augen des Herzens gut sieht"*.

Und nun beginnt sich eine neue Welt zu öffnen, **DIE WELT DES HERZENS**. So hören wir bei Paracelsus:

"Das Herz ist die Sonne und wie die Sonne auf die Erde und sich selbst wirkt, so wirkt das Herz auf den Körper und sich selbst. Und ist dieser Schein des Herzens auch nicht der der Sonne, so ist er doch der Schein des Lebens; denn der Leib muss an der Sonne des Herzens genug haben."

VOM HERZEN HINTER DEM HERZEN

Nun steigt eine leise Ahnung in uns hoch ... Wie ist es, mit dem Herzen zu denken? Hast du davon schon gehört. Denken mit dem Herzen. *Mit dem Herzen sehen*, das hatten wir schon, das verstehen wir so einigermaßen. Aber nun heißt es, mit dem Herzen zu denken?

Das Herz ist die Sonne, wie wir eben erfahren haben. Alle Kräfte, der ganze Plan des Lebens ist in ihr, also auch im Herzen enthalten. Die Sufis, jene islamischen Mystiker, sprechen vom *Herzen hinter dem Herzen*. Damit ist die spirituelle Essenz des Menschen angedeutet. Der Funke der Ewigkeit – **Freude, schöner Götterfunke**. Diesen Funken wieder zum flammenden Feuer klarer Bewusstheit werden zu lassen, das ist vermutlich die große Aufgabe, sollten wir wirklich als Mensch gefunden werden.

Wenn uns die Fruchtlosigkeit unserer Hirngespinnste vor Augen steht, wenn wir das Elend empfinden, das mit den Ideen der Vergangenheit und unseren unzähligen Vorurteilen hervorgerufen wurde, wenn in uns deutlich der Wunsch entsteht, nicht mehr mitmachen zu wollen im ständigen Kreis täglicher Kleinkriege dann öffnen wir unsere Ohren für eine neue Stimme, einen neuen Ton. ... Diese Stimme, dieser Ton kommen von weit, weit her, wie vom anderen Ende des Weltalls ... und mit einem Schlag steht es vor uns, nein, nicht von weit weit her; es ist *näher als Hände und Füße* – und hat mit dem Herzen zu tun. Von daher kommen diese Stimme und dieser wundervolle Klang – Sonnen- gesang aus dem innerlichen Quell.

VOM VOR- UND VOM NACHDENKEN

Wie weiß es der Volksmund seit je: **Gott lenkt der Mensch denkt**. Du kennst diesen Spruch vielleicht eher umgekehrt herum: **Der Mensch denkt, Gott lenkt**.

Nun, was heißt das eigentlich, **Gott lenkt**? Wie oft ist von diesem göttlichen Funken die Rede, vom Samenkorn des Universums, vom Licht des Herzens.

Wird einem suchenden Menschen die spirituelle Essenz im Innern zu einer gewissen Wahrheit, dann empfinden wir, wie alle sinnhaften Inspirationen und Intuitionen aus dem Herzen kommen. ... Der Vordenker, der Lenker, ist unser tiefstes, wahres Selbst.

In der *Bagavad gita*, der zentralen Schrift des Hinduismus, begegnen wir **Krishna**, der den Krieger, *Adjurna*, unterrichtet, wie

der Weg zur Unsterblichkeit der Seele (und eines neuen Körpers) aussieht:

Der Weg des Herzens ist der Weg aller Mysterien: die Wege der Liebe und des Lichtes. Und so erfahren wir, wenn es gut mit uns steht, die lenkenden Impulse aus den Tiefen unserer Herzen. Aufgrund dieser Impulse werden wir nachzudenken beginnen, sobald Verständnis in uns erwacht.

Wir verleugnen unser Denken also nicht, sondern suchen eine neue Orientierung – Richtung Herz. Unser Herz werden wir erkennen, empfinden als einen Spiegel, über welchen alles mit allem, alle mit allem in Verbindung stehen.

MUT ZUM EIGENEN HERZEN

Die Sprache kennt viele Begriffe mit Bezug zum Herzen. Sie drücken immer unsere Wesensart, unser Bewusstsein aus.

Wir sprechen von **"hart- und kalt-herzig"** oder vom **"kein Herz haben"**. Vermutlich haben viele der üblichen Herzerkrankungen mit dem Gefühl der Enge und mit Angst zu tun. Auch der Herzinfarkt. Fehlt dem Herzen da die wichtigste Nahrung – DIE Liebe? Jene Liebe, die wir in uns befreien sollten? Sind die Ströme des Lichtes und des Lebens so blockiert, dass es eng wird im Herzen?

Andrerseits sprechen wir von **"herzensguten"** oder **"beherzten"** Menschen ... und wie oft litten wir nicht schon an **"gebrochenem Herzen"** – meist erst viele Jahre danach verstehen wir, dass dadurch unser Herz **geöffnet** wurde – – – und wir **mit dem Herzen zu denken lernten**.

DIE PRAXIS DES HERZDENKENS

Soweit einige schöne Worte und Überlegungen, die uns je nach Naturell mehr oder weniger ergreifen und vielleicht zeitweise wie eine Erinnerung berühren. Wir wollen jedoch nicht bei netten Worten und Sehnsüchten verweilen, sondern uns praktisch den Wegen des Herzens, dem Denken mit dem Herzen nähern.

Wie also denke ich mit dem Herzen, wie schaffe ich es, die Gedanken, diese lästigen Tag- und Nacht-Plagegeister zum Schweigen zu bringen?

● Wir werden uns der Tatsache bewusst, dass wir ein zweifaches Wesen sind, unsterblicher Mikrokosmos mit dem Funken des Lichtes ganz konkret im Bereiche des Herzens und andererseits eine Persönlichkeit mit dem bekanntesten vergänglichen Aspekten unseres üblichen Denkens und Daseins.

● Die Gedankenstürme wollen wir nicht mehr verdrängen, bekämpfen, denn das geht eh nicht, wie wir erfahren. – Wir nehmen sie wahr, sagen "Aha, euch gibt's tatsächlich noch!" und richten uns auf die Stimme der Stille im Inneren UND auf das, was hier und heute von uns verlangt wird, was unsere aktuelle Arbeit ist.

● Unsere täglichen Begegnungen erkennen wir als Spiegel unserer selbst und sehen darin die Aufgabe, an uns zu arbeiten. Dem gewohnten Denken in Vorurteilen, Ängsten und ätzenden Meinungen schenken wir immer weniger Aufmerksamkeit; stattdessen suchen wir uns und unsere Mitmenschen zu verstehen, um zu erkennen, dass wir ja auch nicht viel anders sind, und werden der (nicht nur Seelen-) Not abhelfen, wo es möglich ist.

● Und dabei spielen auch Intelligenz und Verstand eine Rolle. Da wir verstehen, brechen unsere Widerstände zusammen und deutlich leichter werden wir annehmen, was die Tage an Fragestellung zu uns führen. Die Folge sind Friede, Freude und Erfüllung – lichtvolle Ahnung der Ewigkeit im Augenblick.

Literatur:

H.P.Blavatskij / Die Stimmer der Stille
R. Klein / Die Mysterien der Katharer
M.Naimy / Das Buch des Mirdad
K. Bielau / Die Insel von jenseits der Zeit, Erzählung; Der Clown und der Tod – Miniaturen in die Gegenwart; Wendezeit der Medizin, Band 3, Zur Kunst des Einfachen



Dr. med. Klaus Bielau
Ganzheitsmediziner,
Homöopath,
Autor

Kontakt:
Krenngasse 25
8010 Graz
Tel.: 0316-817714
bielau@aon.at

www.bielau-ganzheitsmedizin.at

Buchtipps:



Wendezeit der Medizin

Autor:
Dr. Klaus Bielau

ISBN:
978-3-934291-69-0

Verlag:
Zeitenwende